

Einbringung des Haushaltsentwurfs 2010

Rede durch Kämmerer Heribert Schwamborn in der Ratsitzung am 16. März 2010

Es gilt das gesprochene Wort

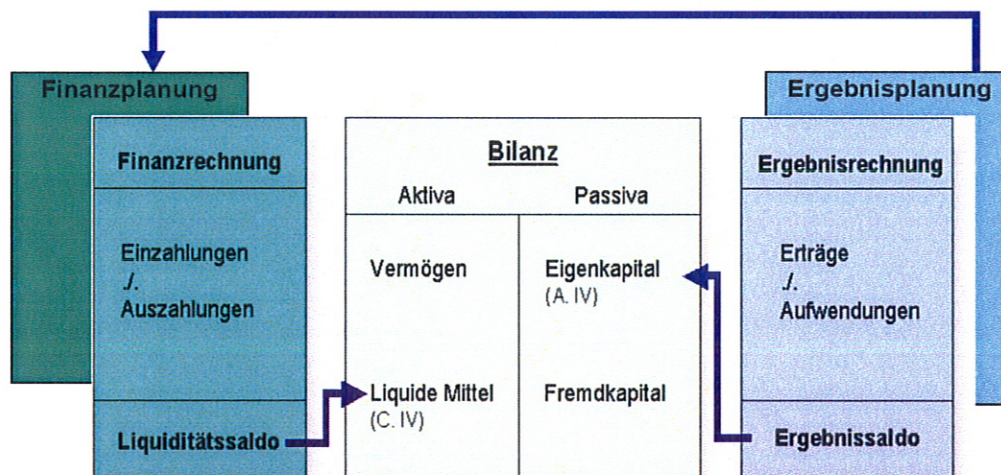
Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren,

nach den einbringenden Worten unseres Bürgermeisters will ich nun Ihnen die wichtigsten Eckpunkte des Haushaltes 2010 anhand einiger Grafiken vorstellen.

Zuvor jedoch möchte ich vor dem Hintergrund der im Herbst 2009 begonnen neuen Legislaturperiode dieses Gemeinderates den neuen Ratsmitgliedern in ein paar kurzen einleitenden Worten das Neue Kommunale Finanzmanagement (NKF genannt) vorstellen.

Das NKF beinhaltet ein sog. 3-Komponenten-System wie auf der Grafik dargestellt.

Drei-Komponenten-System



Ergebnisplan/Ergebnisrechnung

Eine Komponente ist die Ergebnisrechnung/Ergebnisplan, die der kaufmännischen Gewinn- und Verlustrechnung entspricht und die Aufwendungen und Erträge beinhaltet. Hiermit ist der Schritt weg vom "Geldverbrauchskonzept" hin zu einem "Ressourcenverbrauchskonzept" vollzogen worden. Wesentliches Element des neuen Haushaltsrechts ist es, dem jeweiligen Haushaltsjahr den bewerteten Verbrauch von Gütern und Dienstleistungen zuzuordnen, weshalb künftig flächendeckend Abschreibungen für die Abnutzung des Vermögens berücksichtigt werden.

Das Jahresergebnis in der Ergebnisrechnung als Überschuss der Erträge über die Aufwendungen oder als Fehlbetrag wird in die Bilanz übernommen und bildet unmittelbar die Veränderung des Eigenkapitals ab (siehe Schaubild).

Finanzplan/Finanzrechnung

Anders als der Kaufmann werden im NKF auch die Einzahlungen und Auszahlungen (d.h. der tatsächliche Geldfluss) sowohl aus

- der lfd. Verwaltungstätigkeit,
- der Investitionstätigkeit
- als aus der Finanzierungstätigkeit dokumentiert.

Hierfür wurde der Finanzplan/Finanzrechnung als weitere Komponente geschaffen. Der sich aus der Finanzrechnung ergebende Liquiditätssaldo bildet die Veränderung des Bestands an liquiden Mitteln in der Bilanz ab (siehe Schaubild).

Grundsätzlich sind Zeitpunkt der erbrachten Leistung und Zahlung der Geldmittel unterjährig gleich, weshalb die Buchung im Ergebnisplan und im Finanzplan dann übereinstimmen.

Anders ist dies bei den Investitionen. Diese werden **nur im Finanzplan** abgebildet/veranschlagt. Im Ergebnisplan erscheint nur der Ressourcenverbrauch in Form der Abschreibungen.

Bilanz

Wie in der Grafik deutlich zu erkennen, ist die Bilanz die zentrale Komponente.

Auf der Aktivseite werden das Vermögen und auf der Passivseite die Finanzierung durch Eigen- oder Fremdkapital nachgewiesen. Die kommunale Bilanz beinhaltet hier eine besondere Struktur, was in der Mindestgliederung zum Ausdruck kommt. Beispielsweise ist auf der Passivseite das Eigenkapital entsprechend zu untergliedern bzw. sind Sonderposten auszuweisen.

Die Eröffnungsbilanz zum 1.1.2008 wurde im Jahre 2009 fertig gestellt und nach Prüfung und Testat durch den Wirtschaftsprüfer vom Rechnungsprüfungsausschuss in seiner Sitzung am 16.01.2010 vorbehaltlos dem Rat zur Feststellung vorgeschlagen. Der Beschluss steht heute in der Ratsitzung zur Entscheidung an.

(Die Bilanz ist in der beigefügten Grafik abgebildet!)

Nach diesem kurzen Überblick über die neue Haushaltswirtschaft erläutere ich Ihnen nun die wesentlichen Positionen des Ergebnisplanes mit seinen Erträgen und Aufwendungen.

Hinweis: Erträge/Überschüsse werden im neuen Buchhaltungssystem mit Vorzeichen (-) dargestellt.

Auch im Haushaltsplan 2010 haben wir für das Jahr 2008 und das Jahr 2009 die Planzahlen des jeweiligen Haushaltsplanes abgebildet. Der Jahresabschluss soll im Anschluss an diesen Haushaltsplan fertig gestellt und anschließend dem Wirtschaftsprüfer zur Prüfung vorgelegt werden. Erst wenn diese Arbeiten erledigt sind, können konkrete Zahlen vorgestellt werden.

An dieser Stelle sei mir noch ein Hinweis gestattet: Es ist mehr als unverständlich, zumindest für kleine Kommunen, dass der Gesetzgeber bereits zum Ende des Jahres 2010 den sog. Gesamtabschluss verlangt, d.h. Konsolidierung der Abschlüsse für Gemeinde und Betriebe. Die Anforderungen an die Einführung des NKF sind für die Kommunen sehr hoch gesteckt und übersteigen vielerorts die vorhandene Man-Power.

Jetzt zu den Zahlen:

Im Gesamtergebnis zeigt der Plan in den Jahren 2010 bis 2013 nach Saldierung der Erträge mit den Aufwendungen jeweils einen Fehlbetrag. Zu dem Ergebnis aus lfd. Verwaltungstätigkeit kommen noch die Aufwendungen aus dem Finanzergebnis hinzu. Hierbei handelt es sich um die Kreditzinsen.

Die Ausgleichsrücklage war bereits durch die ausgewiesenen Fehlbedarfe der Jahre 2008 und 2009 aufgebraucht. Im Jahre 2009 musste zur restlichen Deckung die allgemeine Rücklage eingesetzt werden. Nach den hier im Entwurf vorliegenden Haushaltsdaten stellt sich damit die Entwicklung des Eigenkapitals wie folgt dar:

Von dem ursprünglich zum 1.1.2008 in der Bilanz ausgewiesenen Eigenkapital in Höhe von insgesamt 27.855.555 Mio € verbleiben zum Schluss des Planungszeitraumes im Haushaltsjahr 2013 nach Abdeckung aller ausgewiesenen Fehlbedarfe im Ergebnisplan noch 15.786.382 €.

Diese dramatische Entwicklung des kommunalen Haushaltes der Gemeinde Ruppichteroth ist kein Einzelfall. **Die Finanzausstattung der kommunalen Haushalte ist katastrophal.** Bleibt nur zu hoffen, dass die durch Beschluss des Bundeskabinetts am 24.2.2010 eingerichtete Gemeindefinanzkommission Verbesserungen aufzeigt, die umsetzbar sind und bei den kommunalen Haushalten für Entlastung sorgen.

Haushaltssicherungskonzept

Wir haben im Vorbericht die gesetzlichen Fallkonstellationen dargestellt, die die Verpflichtung zur Aufstellung eines HSK nach sich zieht.

Die Gemeinde Ruppichteroth ist hiernach verpflichtet, ein HSK aufzustellen, weil sie in den einzelnen Haushaltsjahren mehr als ein Zwanzigstel der allgemeinen Rücklage zur Deckung der Fehlbedarfe in Anspruch nimmt.

Der Entwurf eines Haushaltssicherungskonzepts ist dem Haushaltsplan beigelegt. Es ist in der Ordnung der Produktbereiche, unterteilt nach Erträgen und Aufwendungen, zusammengestellt. Hier haben wir Einzelnen die Besonderheiten der jeweiligen Produktgruppen mit den finanziellen Auswirkungen erläutert.

Hinweis:

Für die Haushaltsberatungen in den Fraktionen wird Ihnen noch eine besondere HSK-Übersicht nachgereicht. Dieses ist noch in Arbeit.

Erträge:

Gegenüber dem Vorjahr erhöhen sich die Erträge insgesamt um rd. 180.000 €. Im Vergleich zum Jahre 2008 ist eine Verschlechterung von rd. 670.000 € zu verzeichnen, was den Trend verdeutlicht. Bezieht man in die Gesamtbetrachtung noch die Folgejahre 2011 bis 2013 ein wird dieser Trend noch deutlicher.

Die Positionen im Einzelnen:

Steuern und ähnliche Abgaben

Die Realsteuern bleiben stabil. Die Gewerbesteuer wurde auf Basis des Vorjahres mit dem gleichen Ansatz eingeplant. Einbrüche, wie in anderen Kommunen, waren hier im Jahre 2009 nicht zu verzeichnen. Für die Folgejahre werden Ansatzsteigerungen entsprechend der Orientierungsdaten erwartet.

Einbrüche müssen bei dem Anteil an der Einkommensteuer eingeplant werden. Erst im Jahre 2012 wird das Niveau auf Basis des Vorjahres eingeplant. Hier schlägt die Finanz- und Wirtschaftskrise voll durch.

Zuwendungen für laufende Zwecke

Haupteinnahmeposition sind hier die **Schlüsselzuweisungen**. Sie steigen gegenüber dem Jahre 2009 um rd. 780.000 €. Der Grund hierfür liegt in der reduzierten Steuerkraft von rd. 1,1 Mio. € im Vergleich zur vorhergehenden Referenzperiode. In den Folgejahren wirkt sich dann die Absenkung der Finanzausgleichsmasse aufgrund der Finanz- und Wirtschaftskrise mit erheblichen Einnahmeausfällen aus.

Die generelle Befrachtung der originären Finanzausgleichsmasse (z.B. zur Konsolidierung des Landeshaushaltes) kann vom kommunalen Bereich nicht länger verkraftet werden.

Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte

Diese Erträge verringern sich durch den Ausfall von Eintrittsgeldern Hallenbad aufgrund der geplanten Schließung im Herbst d.J. und der damit verbundenen energetischen Sanierung des Bades. Außerdem stehen Auflösungsbeträge aus der Gebührenausschlagsrücklage Winterdienst nicht mehr zur Verfügung.

Erträge aus Kostenerstattungen

Der Rückgang dieser **Erträge insbesondere ab dem Jahr 2011** ergibt sich durch die Einplanung der Übernahme des KG Büchel auf den neuen Träger Ökumenischer Diakonieverein ("ÖDVR") und dem damit verbundenen Wegfall des Betriebskostenzuschusses durch den Rhein-Sieg-Kreis.

Sonstige ordentliche Erträge

Hier sind insbesondere veranschlagt

- Konzessionsabgaben
- Veräußerung von Erschließungsgrundstücken und sonstigen Grundstücken der Gemeinde
- Auflösung von Rückstellungen und sonstigen Sonderposten

Aufwendungen:

Vorab festzustellen ist (wie in der Grafik im Überblick ersichtlich), das

Steigerungen bei den

- Personal- und Versorgungsaufwendungen
- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen
- Bilanziellen Abschreibungen
- Transferaufwendungen

und eine geringfügige **Reduzierung** bei den

- Sonstigen ordentlichen Aufwendungen

zu verzeichnen sind.

Die Positionen im Einzelnen:

Personalaufwendungen

Die Personalaufwendungen steigen insgesamt um 129.500 €. Hierin enthalten ist eine Besoldungserhöhung der Beamten (1,2 %) und eine Tarifierhöhung bei den tariflich Beschäftigten von 2 %.

Des Weiteren enthalten sind die Kosten für die Stelle eines Wirtschaftsförderers und einer Verwaltungsangestellten für das Sekretariat im 4. Quartal 2010.

Für zwei Jahre sind ab 15.1.2010 zwei Hilfskräfte für den Bauhof eingestellt, die als Langzeitarbeitslose mit Vermittlungshemmnissen durch die ARGE mit 75 % bezuschusst werden.

Für die Planjahre 2011 bis 2013 sind lineare Steigerungen von 1 % eingeplant.

Bereinigt man die Personal- und Versorgungsaufwendungen um zweckgebundene Zuschüsse, Kostenerstattungen und Auflösungsbeträge aus Rückstellungen verringert sich die Steigerung gegenüber dem Vorjahr um rd. 76.500 €.

Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen

Die Aufwendungen steigen in der Gesamtsumme um rd. 50.000 €. Diese resultieren aus Mehraufwendungen für die Bauleitplanung.

Die übrigen wesentlichen Aufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr konstant, wie in der Grafik ersichtlich.

Für die Folgejahre werden geringere Aufwendungen bei der Gebäudeunterhaltung, der Unterhaltung des Infrastrukturvermögens und den Energiekosten kalkuliert (Auswirkung der energetischen Sanierung Hallenbad).

Besondere Unterhaltungskosten bei den Gebäuden fallen an für die GS Schönenberg (Hauptgebäude - Erneuerung Heizkessel) und den Pavillon (Erneuerung Fenster), die Bröltalhalle (Brandschutzmaßnahmen) und den Bauhof in Schönenberg (Dacheindeckung).

Die Umstellung der Gebührenerhebung für die Niederschlagentwässerung aufgrund des OVG-Urteils hat für die Straßenentwässerung im Jahre 2010 eine nicht unerhebliche Kostensteigerung zur Folge. Im Laufe des Jahres 2010 wird die Einleitung des auf den Straßenflächen anfallenden Niederschlagwassers in die gemeindliche Kanalisation einer Prüfung unterzogen. Erwartet wird hierbei eine erhebliche Kostensenkung ab 2011, die entsprechend kalkuliert ist.

Bilanzielle Abschreibungen

Die Steigerung der Aufwendungen für die bilanzielle Abschreibung ab dem Jahre 2010 resultiert auf der endgültigen Bewertung des Anlagevermögens im Rahmen der Eröffnungsbilanz.

Die ertragswirksame Auflösung der **Sonderposten** entlastet den Ergebnisplan zu einem Teil. Dem Auflösungsbetrag in Höhe von insgesamt 746.613 € steht eine bilanzielle AfA von 1.610.510 € gegenüber so dass eine Nettobelastung des Ergebnisplanes von 863.897 € verbleibt. Gegenüber dem Vorjahr hat sich diese Nettobelastung nur um rd. 3.500 € erhöht.

Transferaufwendungen

Den größten Block der Aufwendungen bilden die **Transferaufwendungen** mit folgenden Kostenblöcken:

- Kreisumlage
- Gewerbesteuerumlage
- Krankenhausumlage an das Land
- Zuschüsse an Kindergartenträger
- Betriebskostenanteil Jugendzentrum
- Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz

Hier sticht mit einem Anteil von rd. 87 % die Kreisumlage hervor. Sie beträgt in der Summe 6.122.380 € und setzt sich wie folgt zusammen:

➤ Allgemeine Umlage	3.683.250 €	(37,03 v.H.-Satz)
➤ Mehrbelastung Jugendamt	2.297.700 €	(23,10 v.H.-Satz)
➤ ÖPNV-Umlage	141.400 €	(1,42 v.H.- Satz)

Die Grafiken verdeutlichen die enorme Belastung des Gemeindehaushaltes.

Nach Fertigstellung des Zahlenwerks zum hier vorliegenden Haushaltsentwurf teilte uns die Kämmerei des Rhein-Sieg-Kreises die neuen Umlagesätze auf Basis der Beratung im Finanzausschuss des Rhein-Sieg-Kreises mit. Der Umlagesatz soll hiernach bei der allgemeinen Umlage im Jahre 2010 35,59 v.H. betragen und bis zum Jahre 2013 auf 39,08 v.H. ansteigen. Ebenfalls ansteigen bis auf 23,97 v.H. soll die Mehrbelastung Jugendamt.

Auf Basis der heutigen hochgerechneten Umlagegrundlagen ergibt sich im Jahre 2013 eine Kreisumlage von insgesamt rd. 6.491.000 €.

Betrachtet man die Umlagesätze aus dem Jahre 2007 und die kalkulierten Umlagesätze des Jahres 2013, so ist eine Steigerung um 6,45 Prozentpunkte zu verzeichnen.

Auf die kalkulierten Umlagegrundlagen für das Jahr 2013 angewandt, bedeutet dies Mehraufwendungen von rd. 645.800 € gegenüber dem Jahre 2007.

Sonstige ordentliche Aufwendungen

Die sonstigen ordentlichen Aufwendungen umfassen die Auflösung des Umlaufvermögens beim geplanten Abverkauf der Erschließungsgrundstücke, Aufwandsentschädigungen/Sitzungsgeld Rat und Ausschüsse, Geschäftsbedürfnisse, Versicherungsbeiträge.

Gegenüber dem Vorjahr bleiben die Aufwendungen im Großen und Ganzen konstant. Ein erheblicher Block bilden die kalkulierten Auflösungsbeträge des Umlaufvermögens beim geplanten Verkauf der Erschließungsgrundstücke mit rd. 486.650 € im Jahre 2010.

FINANZPLAN

Im Finanzplan wird neben den Einzahlungen und Auszahlungen für die lfd. Verwaltungstätigkeit auch der Geldfluss für die Investitionen dokumentiert.

Folgende größere Investitionen sind geplant:

Haushaltsjahr 2010 - Auszahlungen

- | | |
|--|-----------|
| • Restfinanzierung für Fertigstellung Kunstrasenplätze | 50.000 € |
| • Energetische Sanierung Hallenbad Ruppichteroth | 332.100 € |

Haushaltsjahr 2010 - Einzahlungen

- | | |
|--|-----------|
| • Verkauf eines Grundstückes in Ruppichteroth | 130.000 € |
| • Verkauf der Sozialwohnung "In der Schlee Harth" | 44.400 € |
| • Konjunkturpaket II - Bildungspauschale
(für energetische Sanierung Hallenbad) | 141.300 € |

Haushaltsjahr 2011 - Auszahlungen

- | | |
|--|-----------|
| • Umbau Katholischer Kindergarten Winterscheid, Herrnsteinstraße,
für U3-Betreuung | 235.000 € |
| • Umbau Katholischer Kindergarten Schönenberg, Auf der Burghardt,
für U3-Betreuung | 235.000 € |
| • Gerätewagen Logistik (Löschzug Winterscheid)
Finanzierung erfolgt über Feuerschutzpauschale | 70.000 € |
| • Energetische Sanierung Hallenbad Ruppichteroth | 694.500 € |

Haushaltsjahr 2011 - Einzahlungen

- | | |
|--|-----------|
| • Landeszuschuss für Umbau Katholischer Kindergarten Winterscheid,
Herrnsteinstraße, für U3-Betreuung | 216.000 € |
| • Landeszuschuss für Umbau Katholischer Kindergarten Schönenberg,
Auf der Burghardt, für U3-Betreuung | 216.000 € |

Haushaltsjahr 2012 - Auszahlungen

- | | |
|---|-----------|
| • Geräte Bauhof (Vibrationswalze, Randstreifenmäher und
Aufsitzmäher) | 102.000 € |
| • Mannschaftstransportfahrzeug (Löschzug Ruppichteroth)
Finanzierung erfolgt über Feuerschutzpauschale | 35.000 € |

Haushaltsjahr 2013 - Auszahlungen

- Fahrzeuge und Geräte Bauhof (LKW, Aufsatzstreuer, Schneeschild und Tieflader) 195.000 €
- Einsatzleitwagen (Löschzug Winterscheid) 40.000 €
Finanzierung erfolgt über Feuerschutzpauschale

Aus der Übersicht ist zu erkennen, dass für alle Jahre die Einzahlungen für Investitionen die Auszahlungen übersteigen, mit der Folge, dass im Planungszeitraum **keine neue Kreditaufnahme** für Investitionskredite eingeplant ist.

Die Finanzierung aller eingeplanten Investitionen wird durch die Investitionspauschale, Schulpauschale, Sportpauschale und Feuerschutzpauschale sichergestellt.
Hier sei noch erwähnt, dass die Investitionspauschale in ihrem Gesamtvolumen um rd. 7,01 % gegenüber dem Vorjahr durch das Land abgesenkt wurde.
Die Gemeinde Ruppichteroth hat konkret eine Wenigereinnahme gegenüber 2009 von 46.250 € zu verkräften.

Für die größte Investition, die energetische Sanierung des Hallenbades ist beim Forschungszentrum Jülich, Außenstelle Berlin, ein Förderantrag als Modellprojekt/Leuchtturmprojekt gestellt worden. Die erste Stufe der Fördervoraussetzung wurde mit einem positiven Bescheid seitens des Projektträgers Jülich im Dezember 2009 überschritten.

Die Finanzierung des Hallenbades ist im Planentwurf ohne die beantragten Fördermittel realisiert. Bei einer positiven Bescheiderteilung durch den Projektträger Jülich können die eingeplanten Mittel des Konjunkturpaketes II Bildungspauschale (141.300 €) für andere energetische Maßnahmen im Schulbereich verwandt werden.

In diesem Zusammenhang sei noch erwähnt, dass für die restliche Bildungspauschale in einer Größenordnung von rd. 238.000 € noch keine Investitionen im Haushaltsplanentwurf eingestellt sind. Hier wird Ihnen durch das Fachamt für die Haushaltsberatungen in den Fraktionen eine Prioritätenliste mit Vorschlägen der Mittelverwendung unterbreitet.

Schulden/Liquidität

Wie bei den Investitionen erwähnt, sind im Planungszeitraum keine Kreditaufnahmen für Investitionen geplant. Dies wirkt sich natürlich auf den Stand der Schulden aus. Sie verringern sich im Planungszeitraum um rd. 1.387.000,-- € für den **gemeindlichen Haushalt**.

In den liquiden Mitteln enthalten sind die aufgenommenen Kassenkredite. Die Entwicklung der Liquidität stellt sich nach der Finanzplanung gegenüber dem Vorjahr mit einer Erhöhung des Kassenkredits nach den Planzahlen auf rd. 10.223.000 € dar. Vor dem Hintergrund von Unwägbarkeiten haben wir im Entwurf der Haushaltssatzung den Kassenkreditrahmen auf 10,5 Mio. € angesetzt.

Die fließende Entwicklung im Laufe eines Jahres kann hier nicht dargestellt werden. Zu berücksichtigen ist bei der Betrachtung auch der "Planzahlencharakter".

Wie auch in den anderen Kommunen ist diese Entwicklung mehr als bedenklich. Ich erinnere an dieser Stelle nochmal an den Beginn meiner Erläuterungen zum Haushaltsplanentwurf hinsichtlich der Finanzausstattung der Kommunen.

Meine Damen und Herren,

die von mir dargestellten Ausführungen finden in den Erläuterungen zum Planwerk und insbesondere im Vorbericht ihren Niederschlag.

Der Vorbericht stellt Ihnen, unterstützt durch Grafiken, die wichtigsten Eckdaten des gesamten Haushaltes dar.

Die Mehrexemplare des Haushaltsplanentwurfes für die Fraktionen sowie eine Anzahl von CD-Rom's werden Ihnen in den nächsten Tagen nachgereicht.

DANK

Ich danke an dieser Stelle allen Kolleginnen und Kollegen der Verwaltung für die Unterstützung bei der Erstellung des Haushaltsentwurfs. Ganz besonders bedanke ich mich aber bei meinen Kolleginnen der Kämmerei und hier insbesondere Frau Sandvoss, die in vielen Überstunden die komplexe Aufstellung des Zahlenwerks mit den Verrechnungen durchgeführt hat.

Für Fragen stehen der Bürgermeister und ich bei Ihren Haushaltsberatungen gerne zur Verfügung.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

Heribert Schwamborn